



FYNN-JUSTIN MUSS DRAUSSEN BLEIBEN

KINDERFREIE HOTELS UND URLAUBSANGEBOTE ERFREUEN SICH EINER WACHSENDEN BELIEBTHEIT

Keine zehnjährigen Mädchen auf der Tanzfläche, die sich auf den Schuhspitzen ihrer Mütter im Kreise drehen und damit alle anderen Urlauber in erwachsenengerechter Partylaune vergraulen, keine in Weltschmerz versunkenen Teenies, die mit vom Display ihrer Massenverblödungsgeräte fahl beleuchteten Profilen am Nachbartisch rumlungern und keine plärrenden, nervenden, übermüdeten Blagen überhaupt in Sicht- und Hörweite – für kinderlose Menschen kommt das der Vorstellung vom Urlaubsparadies schon ziemlich nah.

Selbst viele Eltern wissen eine Auszeit von ihren Stammhaltern unter südlicher Sonne durchaus zu schätzen. Zwei Wochen Urlaub, ohne dass Annah-Chantal Widerworte gibt, Fynn-Justin nur mit W-LAN-Verbot auf Linie zu bringen ist oder man Nele-India zum Logopäden, Dyskalkulie-Schamanen und Waldhornunterricht kutschieren muss. Ein Traum.

Wovon in grauer Vorzeit nur im Flüsterton gesprochen werden durfte, avancierte schnell zur Nische und ist inzwischen ein Trend in der nach Innovationen dürstenden Tourismusbranche geworden: Kinderfreie Hotels oder Resorts werden immer häufiger angeboten und gebucht. Kinderfreie Zone, das hört sich hart und politisch inkorrekt an, ist aber ein mindestens so altes Phänomen wie die Diskothek, das Pornokino oder die Skateranlage, die von einem grauhaarigen Stadtplaner auf die grüne Wiese gesetzt wurde und seitdem unbenutzt verrottet. Es ist ja auch nicht so, als gebe es für Familien keine ausreichenden Angebote für den kurzweiligen Aufenthalt in fremden Gefilden. Gefühlt alle fünf Minuten ruckelt ein neues Kreuzfahrtschiff mit Bespaßungsanlagen größer als das Saarland vom Stapel, und auf zig Plattformen werben Anbieter mit familienfreundlichen Offerten. Familien werden von den Fernwehanstalten also reichlich bedacht.

Nun ist moderner Urlaub inzwischen stark von

zielgruppenorientierten Vorlieben geprägt; der frühere Luxus der Nische ist schon längst Mainstream. Die Auswahl ist schwindelerregend: Metalfans, Klassikpuristen, Sportbegeisterte, Bewegungsmuffel, Gläubige, Ketzer, Greise, Singles, Frauen, Männer, Selfietrottel, Digitalverweigerer, Veganer, Mettwurstliebhaber, Radler, Pilger, Sonnenanbeter, Schneeeinsteiger, Kulturästheten, Weinfreaks, Trauernde, Feiernde oder gleichgeschlechtliche Paare – es gibt inzwischen mehr zielgruppenorientierte Themenreisen als Zielgruppen.

Und wem das nicht reicht, der kann alleine auf selbstgeklöppelten Hanfsocken durch Urwälder streifen und dabei nur das essen, was einem die Affen auf den Ästen in den Rachen werfen. Für die saturierten Mitteleuropäer muss es heute der „einzigartige“ Urlaub sein. Ist es da so verwunderlich, dass die unstete Tourismusbranche auch das kinderlose Segment entdeckt hat?

Wer also beim Thema „Erwachsenenhotel“ und „kinderfreier Urlaub“ einen Beißreflex verspürt, sollte einen Gang runterschalten. Schließlich sind familienfreundliche Angebote in der drastischen Mehrzahl. Also locker bleiben und suum cuique!



von Karl-Hendrik Tittel (karl@klar-text.org)

:OUT:

INSTANT HIPSTER

Wenn Gameboy, Singlespeedrad oder der stolz zur Schau gestellte mobile Schallplattenspieler in der S-Bahn nicht mehr ausreichen, bleibt dem nach putativer Individualität schmachtenden Hipster immer noch die Sofortbildkamera. Wenn dieser dann die frischen Polaroids ohne Scham mit dem Smartphone abknipst, kaum dass sie fertig entwickelt sind, und dann sofort postet, ist man sehr traurig, mit solchen Blindgängern den Planeten teilen zu müssen.

AUGE UM AUGE

Verbraucherverträge, beispielsweise beim Mobilfunkanbieter, verlängern sich in den meisten Fällen automatisch, werden sie nicht rechtzeitig gekündigt. So weit, so schlecht. Klar helfen da Erinnerungsprogramme, aber es ist trotzdem lästig, diese Fristen im Hinterkopf zu haben. Anbieter, die durch solche Vertragsklauseln erfahrungsgemäß profitieren, sollten dazu verpflichtet werden, ihre Kunden rechtzeitig an die Kündigungsfristen zu erinnern.

:KLARTEXT:

:IN:

PROST, MEIN SCHATZ!

Wir haben es schon immer geahnt: Nach einer neuen US-amerikanischen Studie gehen Paare auf lange Sicht glücklicher gemeinsam durchs Leben, wenn sie häufiger zusammen einen draufmachen – und dabei Alkohol trinken. Gemeint sind hier keine Besäufnisse, wahrscheinlich sind Bier und Prosecco auch nur Mittel zum Zweck, sondern entscheidend ist wohl die als spaßig erlebte Zeit zu zweit, die als qualitativ hochwertig empfunden wird.

SICHERHEIT VERPFLICHTET

Seit etwas mehr als einem Jahr besteht in jetzt allen Bundesländern bis auf Sachsen die allgemeine Rauchmelderpflicht für alle privat genutzten Wohnungen und Häuser. Die Feuerwehren in den Nachbarländern wie NRW oder das Saarland ziehen ein positives Fazit: Die Zahl der Einsätze, bei denen Rauchmelder gepiept haben, sei deutlich gestiegen, wodurch in vielen Fällen größere Schäden und sicherlich auch Unglücke verhindert werden konnten.



RED SPARROW

Als eine Verletzung ihrer Karriere ein Ende setzt, sehen Dominika (Jennifer Lawrence) und ihre Mutter einer trostlosen und unsicheren Zukunft entgegen. Daher lässt sie sich schnell dazu überreden, eine der neusten Rekruten der Sparrow School zu werden, einem Geheimdienst, der außergewöhnliche junge Menschen wie sie trainiert, ihren Körper und Verstand als Waffe einzusetzen. Nachdem sie den brutalen Trainingsprozess überstanden hat, entwickelt sie sich zum gefährlichsten Sparrow, den das Programm je hervorgebracht hat. Dominika muss ihr Leben auf ihre neue Situation abstimmen, und das betrifft auch alle ihr nahestehenden Menschen, die sich durch sie in Gefahr befinden – darunter auch ein amerikanischer CIA Agent (Joel Edgerton), der versucht, sie davon zu überzeugen, dass er die einzige Person ist, der sie trauen kann. Im Kino. .